

22.08.2021

3Mo 26,12: Ich will unter euch wandeln und will euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein.

1Joh 1,3-4: Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und dies schreiben wir, auf daß unsere Freude vollkommen sei.

Mit dem obigen Vers sagt Gott seinem Volk ganz klar, was seine Absicht ist. Er stellt in dem Zusammenhang auch nochmal unmißverständlich heraus, welchen Segen er schenkt, wenn sein Volk seine Absichten annimmt, und wie er sein Volk verfluchen wird, wenn es seine Absichten ablehnt. Es wird wohl ein ewiges Rätsel bleiben, weshalb sein Volk so beständig die Ablehnung gewählt hat. Gott schildert sogar Maßnahmen, die er ergreifen wird, um sein Volk zur Buße zu bewegen. Dabei läßt er schon immer wieder durchblicken, daß er weiß: Sie werden keine Buße tun. Aber noch in alledem bezeugt er seine ewige Treue und Erwählung, die das letzte Wort auch über die Untreue und Verwerfung seines Volkes behalten werden. Er bleibt heilig, auch wenn sein Volk ihn nicht heiligt.

Durch seine Propheten läßt Gott seinem Volk immer wieder mal ausrichten: Leute, ich verstehe euch nicht. Nach einem Gott wie mir würden sich die Heiden alle 10 Finger lecken. Und was macht ihr? Ihr unterwerft euch den Götzen, die die Heiden gerne loswürden. Ich offenbare mich euch als euer Gott, und ihr weigert euch, mich zu kennen.

Gottes Absichten sind völlig klar. Was könnte wohl der Grund sein, weshalb wir seine Absichten verwerfen?

Johannes bezeugt die tiefste Absicht Gottes: Wir sollen Lebensgemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn haben. Nirgendwo in der Bibel wird von größerer Freude gesprochen, als wenn ein Mensch in diese Lebensgemeinschaft eintritt. Für diese Lebensgemeinschaft hat Gott im Opfer seines Sohnes alles getan. Die Engel Gottes, die in der geistlichen Wirklichkeit alles sehen können und wissen, was auf dem Spiel steht, fiebern dem entgegen, daß ein Mensch in diese Lebensgemeinschaft eintritt.

Vor dem Hintergrund, daß Gott im Gericht mal fragen wird: Wie bist du mit meinem Angebot der Lebensgemeinschaft umgegangen?, muß uns der ganze Ernst der Ewigkeit deutlich werden. Da wird es zur letzten, endgültigen Realität werden, daß Gott inmitten seines Volkes gegenwärtig ist. Diejenigen, die sich zu diesem Zweck aber nicht haben heiligen lassen, werden nicht dabei sein. In diesem Ernst schreibt Johannes an die Gemeinden und bezeugt noch einmal die Wahrheit, durch die sie zum Glauben gekommen sind.

Die vollkommene Freude, auf die Johannes abzielt, ist wohl dieselbe wie die der Engel „über einen Sünder, der Buße tut“. Einerseits wird dadurch die Menge derer, die Jesus mit seinem Blut erkaufte hat, – und damit seine Ehre größer. Andererseits wird am Kreuz auch offenbar, wovon das Blut Jesu erkaufte hat. Und wer das verstanden hat, der bricht zwangsläufig in Jubel, Anbetung und große Freude aus.